



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

**Nemt, frouwe, disen Kranz**

**Bierbaum, Otto Julius**

**Berlin, 1894**

Die Nacht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47497)

## FRÜHLINGSABEND

DAS junge Feld vor mir. Es wächst in ihm,  
Die Säfte steigen stetig auf zum Halm,  
Kein Wind bewegt die stille, grüne Kraft.

Der Wald dahinter. Starr der Wipfel Wuchs;  
Es zeichnet sich ihr Zackenrand am Himmel,  
Tiefdunkel, schwarzgrün vor gestähltem Blau.  
Ein rosagelber Streifen, lang und schmal,  
Ruht segnend drüber, eine Heilandshand.

Das ist der Friede. Fruchten lebt in ihm.  
Ein einziger Vogel singt im tiefen Wald.

## DIE NACHT

NUN will es Abend werden;  
Der rote Himmelsstrich,  
Den Eros mit dem Pfeilgefieder  
Gemalt zu haben schien, verblich.

Es überbräunt sich leis der Wald;  
Die zarten Birkenstämmchen blinken  
Nur graulich silbern noch; es liess  
Der Tag die goldene Krone sinken.

Schnell hebt die neidische Nacht sie auf;  
Doch ihre kalten Hände eisen  
Das Gold zu Silber; durch das Schwarz  
Endlosen Raums hebt's an, zu gleissen.

Da rauscht sie feuchteschwer heran.

Von schwarzem Riesenschwangespann  
Wird durch das Luftmeer sie getragen.  
Sie lehnt in breitem Muschelwagen.

Erst hält sie, still, am Horizont,  
Der purpurglüh sich ausgesonnt,  
Dann breitet seinen Fittich weit  
Der schwarze Schwan, schwimmflugbereit.  
Und ihre Arme hebt die Nacht . . .

Das All ist dunkelüberdacht.

Nur noch das Schwanenfittigwehn,  
Das Brüsteaufundniedergehn  
Der stummen Riesin hört die Welt,  
Die müdebang den Atem hält.

## DIE HERBERGE

DU kaltes Haus voll müder Dunkelheit . . .  
Spinnwebenüberschleiert schläft in dir die Zeit;